

# „Das ist ein Armutszeugnis“

## Fraktionen kritisieren Terminangebot von OB Erik O. Schulz für ein Gespräch

Von Völker Bremshey

**Hohenlimburg.** Die Fraktionen der Hohenlimburger Bezirksvertretung haben aufgrund aktueller Probleme Gesprächsbedarf mit Oberbürgermeister (OB) Erik O. Schulz. Doch dieser hat keine Zeit. Zumindest kurzfristig nicht und hat deshalb ein Gespräch auf den 2. November terminiert, wie Bezirksbürgermeister Hermann-Josef Voss jetzt mitteilte.

### Ein anderes Verhalten erwartet

„Das ist ein Affront“, zeigt sich Frank Schmidt (Bürger für Hohenlimburg) verstimmt über die Reaktion des Hagener Oberbürgermeisters. Die BV-Parteien hatten Mitte August über Konsequenzen beraten, nachdem der Rat der Stadt Hagen zwei zusätzliche potenzielle Flächen für Windräder oberhalb von Holthausen zur Untersuchung frei gegeben hatte, ohne die Bezirksvertretung zu beteiligen. Man war sich letztlich Partei übergreifend einig, statt einer Konfrontation in Form einer Klage das Ge-

### Sondersitzung

■ Die **nächste Sitzung** der Bezirksvertretung Hohenlimburg (Sondersitzung) findet am Mittwoch, 28. September 2016, ab 16 Uhr im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes, Freiheitstraße 3 (Rathaus Hohenlimburg), statt.

spräch mit dem Oberbürgermeister zu suchen. Auch bislang von der Verwaltung nicht umgesetzte Beschlüsse der Bezirksvertretung sollten in diesem Meinungsaustausch thematisiert werden.

„Der nun bekannt gegebene Termin am 2. November bedeutet eine Wartezeit von insgesamt fast zweieinhalb Monaten. Deutlicher kann man als Oberbürgermeister kaum zeigen, welch geringen Stellenwert man der Hohenlimburger Bezirksvertretung im Hagener Rathaus beimisst“, wettert Schmidt: „Im November dürften die wichtigen Beschlüsse in Sachen Windkraft

längst getroffen sein; und auch bislang nicht gestartete Baumaßnahmen lassen sich angesichts des bevorstehenden Winters kaum noch auf den Weg bringen.“ Die Bürger für Hohenlimburg werden deshalb darüber beraten, ob sie ihrerseits eine Gesprächsteilnahme zu diesem Zeitpunkt noch für sinnvoll halten. „Von einem Oberbürgermeister des Dialogs, wie sich Herr Schulz gern bezeichnet, hatten wir ein anderes Verhalten erwartet“, zeigt sich Schmidt verärgert.

### Bürgerwille ist nicht gefragt

Die SPD-Fraktion sieht die Terminverschiebung seitens des Oberbürgermeisters ebenfalls als eine von ihm gewollte „Nichtbeachtung der Hohenlimburger Bezirksvertretung“ an. „Es ist eine Missachtung der Hohenlimburger Belange, wenn ein Termin, u.a. zum Thema Windräder Holthausen, um zwei Monate verschoben wird. Wir fragen uns, wie viele Beschlussvorlagen, die normal in die Zuständigkeit der Bezirksvertretung Hohenlimburg fallen, noch in dieser Zeit

ohne Beteiligung der BV entschieden werden. So, wie es in der Vergangenheit mehrfach der Fall war. Ein Armutszeugnis des Oberbürgermeisters. Anscheinend ist der Hohenlimburger Bürgerwille nicht mehr gefragt“, sagte Peter Arnsch auf Anfrage dieser Zeitung.

Als nicht so dramatisch sieht CDU-Fraktionssprecher Peter Leisten die Verschiebung auf den späten Termin an. „Es wäre schön gewesen, wenn es nach der Sommerpause geklappt hätte. Im Oktober passiert jedoch nichts. Die wichtigen Entscheidungen stehen erst in der Ratssitzung Ende November an.“

Thomas Bleicher, Leiter des Büros des Oberbürgermeisters, kann die in Hohenlimburg aufkeimende Aufregung nicht verstehen. „Der Terminkalender des Oberbürgermeisters ist voll. Zusätzlich ist noch Urlaubszeit, dazu sind im Oktober Ferien. Der Oberbürgermeister möchte, dass Frau Kaufmann als Dezernentin an diesem Gespräch teilnimmt. Deshalb war ein früherer Termin nicht möglich.“